

Wie das Avers fast ein Mekka des Skisports geworden wäre

Hochfliegende Pläne, unrühmliches Scheitern: In den 1960er-Jahren wollte eine Genfer Gesellschaft zwischen Cresta und Juf ein Megaresort realisieren. Die Reihe Hexperimente ruft das vergessene Projekt in Erinnerung.

von Jano Felice Pajarola

Der Brief datiert vom 7. Oktober 1967. «Wir hoffen immer noch fest, dass unser schönes und sicher sehr geeignetes Hochtal für den Tourismus und speziell für den Wintersport ausgebaut wird», schreibt Gemeindepräsident Bartholomé Klucker nach Genf. Und er fügt an: «Heute ist es mit unseren Grundeigentümern ziemlich schwierig zu verkehren, da sie durch langes Hinhalten vergrämt wurden.» Die beiden Sätze stehen exemplarisch für die Hoffnungen und Probleme eines Vorhabens, das in Graubünden jeden Rahmen gesprengt hätte. «Sportzentrum Cresta-Juf», so hätte es geheissen, im Endausbau hätte das übers ganze obere Avers verteilte Megaresort rund 10 000 Betten umfasst – bei 160 Einwohnenden –, 16 Skilifte, drei Kabinenseilbahnen, eine Pendelbahn, einen Heilandeplatz und 50 Pisten mit total 120 Kilometern Länge.

Das Avers als Skistation, wie sie in den 1960er-Jahren vor allem in den französischen Alpen förmlich aus dem Boden schossen – heute unvorstellbar. Und doch sind die Pläne nicht nur Fakt, sie wurden über zehn Jahre lang vorangetrieben, bis zum – aus Investorensicht – bitteren Ende.

Zonenplan als Stolperstein

Heute kennt man das Grossvorhaben allenfalls noch vom Hörensagen. Auch Ina Boesch, Kuratorin der Avner Kulturplattform Hexperimente, stiess eher zufällig darauf, und zwar bei der Recherche für die 2018 entstandene Ausstellung über Migration, gezeigt im Stall beim «Nüwa Hus», dem gewohnten Spielort der Reihe. «In einer Architekturzeitschrift fand ich einen Plan des Alpenresorts», erinnert sich Boesch. Anfänglich wollte sie das Thema in die Migrationsschau einbinden, doch das hätte deren Rahmen gesprengt. So widmet Hexperimente dem «Sportzentrum Cresta-Juf» nun eine eigene, jederzeit frei zugängliche Ausstellung, zu sehen ist sie vom 2. Juli bis am 21. August ebenfalls im erwähnten Stall in Unterplatta bei



Kräftig in den Archiven gestöbert: Die Kuratorin Ina Boesch zeigt die neue Hexperimente-Ausstellung «Alpen Resort Avers».

Bild: Jano Felice Pajarola

Avers-Cresta, eine Viertelstunde Fussweg von der Hauptstrasse entfernt.

Der Brief des 2019 verstorbenen Klucker ist nur eines von verschiedensten Zeitdokumenten, die Boesch für die kleine, aber feine Schau zusammengetragen hat, im Gemeinde- und im Staatsarchiv sowie im Privatarchiv von Anna Klucker-Kunfermann, der Witwe des einstigen Gemeindepräsidenten. Auch sie hatte notabene das oberste Amt in Avers inne, als Nachfolgerin ihres Mannes. Und so, wie er den hoffnungsvollen Anfang des Megaprojekts begleitete,

musste sie dessen Niedergang miterleben. Die Investorin, eine auf den Bau und die Finanzierung von Kraftwerken spezialisierte Genfer Ingenieur-

«Es gibt leider fast keine Zeitzeuginnen oder Zeitzeugen mehr.»

Ina Boesch
Kuratorin Hexperimente

firma, hatte sich bereits 51 000 Quadratmeter Land um Juppa gesichert, weitere 350 000 hätten noch dazu kommen sollen. In ihren Augen war das Avers ideal geeignet für ein Skiresort. Doch die Verhandlungen liefen im Schnecken tempo, nicht alle im Tal waren begeistert, und der geforderte Zonenplan erwies sich schliesslich als ultimativer Stolperstein. 1978 zogen die Genfer einen Schlussstrich und liessen das Projekt sterben.

Mit Film und Soundcollage

Wie sich die Architekten das Resort vorstellten, wie die Investoren dafür warben, wie darum gestritten wurde, welche Folgen das Vorhaben vielleicht gehabt hätte – all das zeigen Boesch und die beiden Ausstellungsgestalterinnen Ricarda Müller und Chantal Romani im alten Stall beim «Nüwa Hus». Als Bereicherung haben sie zudem zwei Künstlerinnen gebeten, sich der Frage «Was wäre, wenn...?» anzunehmen. Entstanden ist daraus einerseits der Experimentalfilm «Fata Morgana» von Anka Schmid, der die riesigen Dimensionen des Projekts in den Mikrokosmos abstrahiert. Andererseits hat Karin Ernst die Soundcollage «Mais im Avers» geschaffen, das fiktive Tondokument einer möglichen touristischen Realität im Hochtal. Sehenswert ist unter anderem auch die von einem Profi aus 450 Legosteinen gebaute massstabgetreue Nachbildung eines geplanten Hotelkomplexes.

Was Boesch trotz intensiver Recherche nicht gelungen ist: Zeitzeuginnen und -zeugen zu finden. «Es ist 60 Jahre her, es gibt schlicht niemanden mehr», meint sie bedauernd. Bis auf Anna Klucker-Kunfermann, mit der die Kuratorin natürlich gesprochen hat. Und sie kommt in der Ausstellung auch kurz zu Wort, in einem romanischen Fernsehbeitrag von 2019. Ob man sich im Tal damals der Dimension des Projekts bewusst gewesen sei, wird sie gefragt. Eigentlich nicht, antwortet sie. Und gibt zu: «Mich dünkt, es wäre viel zu gross gewesen für hier.»

Weitere Informationen zur Ausstellung: hexperimente.ch.

Mitte Kreis Ilanz nominiert Quinter

Der Ilanzer Unternehmer Claudio Quinter ist am Dienstag anlässlich der Mitgliederversammlung der Mitte Kreis Ilanz als Kandidat für das Gemeindepräsidium Ilanz/Glion nominiert worden. Wie die Partei mitteilt, findet nach der Wahl der amtierenden Gemeindepräsidentin Carmelia Maissen in die Bündner Regierung am 21. August die Ersatzwahl für das Gemeindepräsidium statt. Quinter ist laut Mitteilung in Ilanz aufgewachsen und aktuell Mitglied des Gemeindeparlaments. In den Jahren 2020 und 2021 habe er als Parlamentspräsident gematet. Beruflich sei er als Selbstständigerwerbender in der Immobilienbranche tätig. (red)

Verkehrsumleitung wegen Bikerennen

Von Montag, 4. Juli, bis Montag, 11. Juli, wird der Verkehr auf der Julierstrasse H3 zwischen den Abschnitten Aurora-Kreuzung Lenzerheide und der Kreuzung Restaurant «Romana» in Valbella in beide Fahrrichtungen über die Voa Davos Lai umgeleitet. Das aufgrund der vom 8. bis 10. Juli stattfindenden Radveranstaltung UCI Mountain Bike World Cup. Wie die Kantonspolizei Graubünden mitteilt, kann es vor, während und nach der Veranstaltung zu Verkehrsbehinderungen kommen. Die Veranstalter empfehlen, mit den öffentlichen Verkehrsmitteln anzureisen oder das Park- und Ride-Angebot zu nutzen. Weitere Infos sind auf der Website des Veranstalters zu finden. (red)

Kulinarik und Schach in Samnaun

Für Geniesserinnen und Geniesser lohnt sich in der ersten Julihälfte ein Besuch in Samnaun. Vom 1. bis 3. Juli präsentieren Küchenchef zusammen mit Produzenten regionaler Spezialitäten ein vielseitiges kulinarisches Angebot am achten Samnauner Gipfelgenuss, dem «Festival der Gaumenfreuden», wie es in einer Mitteilung heisst. Anschliessend starten die vom 4. bis 10. Juli dauernden Schweizer Schach-Einzelmeisterschaften. Es werden rund 200 Teilnehmende erwartet. «Mit solch spannenden Anlässen gelingt es uns, die Vorzüge Samnauns auch im Sommer zu präsentieren und zusätzliche Logiernächte im Tal zu generieren», so Tourismusdirektorin Martina Hollenstein Stadler. (red)

Jetzt wird aus Plänen eine Bahn

Die Bauarbeiten für die neue Erschliessung der Tektonikarena Sardona von Flims aus haben begonnen.

Die Erschliessung der Tektonikarena Sardona hat die Flimsener Bevölkerung seit Jahren beschäftigt. Jetzt kann mit dem Bau des sogenannten «Flem Xpress» begonnen werden: Die Baubewilligung liegt vor, und am Mittwoch wurde der symbolische erste Spatenstich für die Bahn vorgenommen. Entsprechend erfreut zeigten sich die Verantwortlichen. Kurz vor der Volksabstimmung über den «Flem Xpress» im Mai 2019 hätte er «nicht gedacht, dass wir drei Jahre später bereits hier stehen werden und mit dem Bau beginnen können», wird der Flimsener Gemeindepräsident Martin Hug in einer Mitteilung zitiert.

Erschliessung in zwei Etappen

Gross ist die Freude auch bei der Bauherrin, der Weisse Arena Gruppe. Weil der Bau nun beginne, könne auch der Fahrplan eingehalten werden, so CEO



Es geht los: Gabriel Derungs, CEO der ausführenden Erni AG Bauunternehmung, Planer Claudio Casutt, Gemeindepräsident Martin Hug, Claudio Deplazes, Projektleiter der Cassons AG, und Markus Wolf, CEO der Weisse Arena Gruppe (von links), präsentieren die neue Gondel.

Bild: Livia Mauerhofer

Markus Wolf. Tatsächlich wird die neue Erschliessung in zwei Etappen realisiert: Bis zur Wintersaison 2023/24 werden die Sektionen Flims-Foppa und Foppa-Startgels gebaut und in Betrieb genommen. Ein Jahr später sollen die Bahnen von Startgels zur Segneshütte und von dort sowohl nach Nagens Sura wie auch Ils Cugnens eröffnet werden. Verschiedene heutige Bahnen werden im Laufe der Zeit ausser Betrieb genommen.

Auch wenn der symbolische Baubeginn erst am Mittwoch erfolgt ist: An der neuen Bahn wird schon seit einiger Zeit gearbeitet. Bereits im Herbst des laufenden Jahres soll der Rohbau der neuen Mittelstation in Startgels stehen; zwischen dort und Foppa werden zudem Stützfundamente erstellt. Dazu werden weitere, im Vorfeld bewilligte Arbeiten ausgeführt, wie es in der Mitteilung heisst. (obe)

INSERAT

Seraina

MODE

AUSVERKAUF

Seraina frei
Bahnhofstrasse 1,
7220 Schiers
081 328 15 70
info@seraina-mode.ch
www.seraina-mode.ch